

und am mindesten kostspieligen Mittel zur Durchführung dieses Vorhabens sein dürfen. — Man spricht von einer Annäherung zwischen dem heiligen Stuhle und Piemont. Mag indessen auch eine solche Annäherung von der einen oder andern Seite heimlich und vielleicht selbst aufrichtig gewünscht werden, mögen selbst Schritte in diesem Sinne geschehen sein, so hat sich doch meines Wissens noch Nichts ereignet, woraus man auf eine baldige Verwirklichung dieser Wünsche schließen könnte. Die Gesichtspunkte, wovon man beiderseits ausgeht, sind zu verschieden. Denn während man in Turin, und mit Recht, das einmal Geschehene als unumkehrlich abgethan und in seinen Folgen mit der Zukunft Piemonts im engsten Zusammenhang stehend ansehen zu müssen glaubt, fordert man in Rom, wenn auch nicht eine Restitution der Kirchengüter, denn diese wäre unmöglich, doch wenigstens eine sehr weitgehende Entschädigung und Zugeständnisse von solchem Umfang, daß dadurch die auf der andern Seite erlittenen Verluste vollständig ausgewogen werden. Ueberhies würde das sardinische Ministerium für den Fall, daß es zur Abschließung eines Concordats kommen sollte, das französische zu Grunde gelegt wissen wollen, während die römische Curie nur von einem nach Art des österreichischen hören will. Dies genügt, um darzutun, wie viel noch zum Zustandekommen einer Einigung fehlt. — General Tollleben ist bei den hiesigen Offizieren der Held des Tages. Man spricht von einem großen militärischen Feste, welches ihm zu Ehren in Vincennes veranstaltet werden soll. Seine Abreise nach Toulon, wo er den Großfürsten Konstantin empfangen wird, steht in einigen Tagen bevor.

Paris, 16. April. Im heutigen „Moniteur“ findet sich das Memoire, mit welchem die Commissare der Aufmunterungsgesellschaft die Uebersetzung des Programms der diesjährigen Pferderennen zu Paris und Chantilly an den Minister für Ackerbau, Handel und öffentliche Arbeiten begleiten, vollständig abgedruckt. Wir entnehmen demselben nur die Notiz, daß die zur Vertheilung bestimmten 56 Preise zusammen eine Höhe von 186,700 Frs. erreichen, wozu noch 7 Preise, zusammen im Betrage von 11,000 Frs., kommen, die den zweijährigen Pferden, für welche ein besonderes Rennen stattfindet, zugedacht sind.

Auf die von der kaiserlichen Akademie zu Bordeaux gestellte Preisfrage: „Welches sind die Folgen der Zersplitterung des Grundbesitzes für die Besitzer selbst, wie auch für die bürgerliche Gesellschaft, und wenn dieselben nachtheilig sind, durch welche Mittel läßt sich dem Uebel steuern, ohne die Rechte der Grundbesitzer zu beschränken?“ sind 14 Concurrenzschriften eingegangen. Hierauf ist dem Advocaten J. Plogry für die seinige die goldene, dem Advocaten J. B. Lecarret und Herrn H. E. Fournier für die ihrigen die silberne Medaille, Herrn H. A. Le Blizay eine ehrenvolle Erwähnung zu Theil geworden.

Der „Index“ schreibt man aus Paris, die Taxe der Mietheagen werde eine Veränderung erfahren. Der Preis für die Viertelstunde wird 75 Cts., für die Stunde 2 Frs. 25 Cts. betragen. Der Nachpreis soll zu Gunsten des Theaterpublicums erst mit 1/4 Uhr eintreten. Alle Trinkgelber werden abgeschafft.

Im Garten des Palais-Royal werden sämtliche Linden, welche durch die Ausströmung des Gases aus den ihren Wurzeln vorbeistreichenden Leitungsröhren gelitten haben, umgehauen, und durch Ulmen ersetzt zu werden, die, wie man glaubt, den schädlichen Einflüssen des Gases besser widerstehen. Unter diesen Linden befindet sich auch diejenige, deren Blätter nach Camille Desmoulins' berühmter Rede vom 12. Juli 1789 von zahllosen Anwesenden als Cocarden getragen wurden.

Hatte eine vergleichende Zusammenstellung des Ertrags der indirecten französischen Staatseinnahmen in den ersten 3 Monaten der Jahre 1856 und 1857 eine beträchtliche Mehrerinnahme im letzteren Jahre ergeben, so stellt sich bei den directen Steuern analog eine Abnahme der inergibeln Reste heraus. Der Sollbetrag derselben im laufenden Jahre ist nämlich auf 451,176,000 Frs. angesetzt. Davon sind im ersten Quartale wirklich eingegangen 2,60 Zwölftel, im vergangenen Jahre waren in derselben Zeit nur 2,61 Zwölftel beigetrieben. Die inergibeln Reste für 1856 betragen im Ganzen 3,832,000 auf eine Sollsumme von 447,866,000 Frs.

Der Graf von Persigny und seine Gemahlin sind, von London kommend, in Paris eingetroffen.

Paris, 17. April. Wie dem „Moniteur“ aus Toulon vom 14. gemeldet wird, war die Evolutionsflotte an jenem Tage von den Hyänen zurückgeführt. — Thiers hat es abgelehnt, bei den allgemeinen Wahlen als Candidat für Lyon aufzutreten.

nahme des Laien überliegende mit besonderer Ausführlichkeit behandelt. Die Bewunderung und Liebe, mit welcher der Verfasser die großen Mythen der Natur betrachtet, theilt sich auch dem Leser mit und fesselt seine Phantasie und seine Wissbegierde. Der dritte Abschnitt aber, die Entdeckungstheorien auf dem Meere, ist sehr kurz behandelt, kann aber für den Hauptzweck des Werkes als nur als eine Weigabe angesehen werden. Vor Allem scheint es natürlich und wünschenswert, daß die zahlreichen Vade-reisen, welche ihre Genealogie aus dem Meere holen und an dessen Strände so oft von Langeweile geplagt, umherwandeln, sich diese letztere mit dem vorliegenden Werke zu vertreiben suchen. Sie würden nicht bloß Unterhaltung, sondern vielfache Belehrung und neue Vorstellungen gewinnen und das großartig erhobene, ewige Meer mit einem Zuwachs an Intelligenz und Gedanken betrachten, durch den ihrer physischen Heilung nicht der mindeste Abbruch geschehen würde.

Theater. In London ist der bedeutendste Schauspieler Nordamerikas, Herr James Roberts, angekommen, um zu gastiren. Er gehört der Schule des berühmten Edmund Kean an. — Fräulein Marie Seebach gastirt jetzt in Prag, später noch in Karlsruhe, Rönigsberg und Berlin; ihr Engagement in Hannover tritt sie am 28. August an.

In Pest ist Gupkow's „Urkild des Tartars“, vom ungarischen Dramatiker Egen und Ungarische übersezt, im Nationaltheater mit großem Beifall aufgeführt worden.

Ueber den angeblichen Wundermann und Geistesbesitzer Hume giebt ein Correspondent der Augsb. „A. Zig.“ folgende Aufklärungen, welche aus dem Munde des Jesuiten-

Bern, 16. April. (L. D. d. A. Z.) Der „Bund“ sagt: Die Bevollmächtigten der Großmächte haben das vorgeschlagene Arrangement entworfen und stellen den Parteien vollständig frei, dasselbe anzunehmen oder abzuweisen. Man befürchte, daß die Conferenz moralischen Druck ausübe; keine Partei dürfe ein Entsprechen aller Punkte erwarten. Die Schweiz kann enttäuscht, nicht zu entwürdigendem Arrangement gezwungen werden. Die „Berneer Zeitung“ meldet: Heute ist die letzte Conferenzsitzung, Preußen und die Schweiz werden das Arrangement zurückweisen.

Neapel. (D. Z.) Briefe aus Neapel vom 4. d. M. lassen eine baldige Ausglickung der Differenz mit den Westmächten hoffen. Diese Hoffnung hat besonders auf die Stimmung des Handelsstandes günstig eingewirkt, welchem die gegenwärtigen Verhältnisse nachtheilig waren.

London, 16. April. (K. Z.) Vorgesellen fand in Holmwood House in Edinburgh die Erwählung der 16 schottischen Peers statt, welche Sit und Stimme im Parlament haben (Scottish representative Peers). Die Wahl fiel auf die beiden 16, die im vorigen Parlament saßen. — Die Unterhauswahlen sind jetzt im ganzen vereinigten Königreiche, mit Ausnahme der Grafschaft Leitrim, wo die Wahl infolge gewisser formeller Schwierigkeiten erst am nächsten Montag stattfindet, beendet. — Der „Star“ schreibt: „Im Hause der Lords werden 27 und im Hause der Gemeinen 93, mithin im ganzen Parlamente 120 Eisenbahndirectoren sitzen. Damit, sollten wir denken, wäre wenigstens ein Interesse zur Gnüge vertreten. — Viscount und Viscountess Palmerston sind gestern von hier nach Broadlands abgereist. — Das Schiff „Himalaya“ ist heute früh von Spithead aus mit 900 Mann an Bord, die für China bestimmt sind, in See geschohen. — Die Directoren der Bank von England haben in ihrer heutigen Versammlung beschlossen, für's Erste keine weitere Veränderung in der Höhe des Discontos eintreten zu lassen.

Kopenhagen, 15. April. (H. G.) Die Ministerkrisis ist noch um keinen Schritt weiter gedrückt. Nachdem geh. Conferenzrath Bluhme gestern beim König gewesen, den Auftrag, ein Ministerium zu bilden, jedoch abgelehnt haben soll, wurde geh. Conferenzrath v. Wilsch auf's Schloß berufen, wo er auch heute gewesen ist; derselbe soll jedoch erklärt haben, nicht im Stande zu sein, ein Ministerium bilden zu können. An eine Wiederherstellung des früheren Ministeriums, selbstverständlich mit Ausschluß des Herrn v. Scheele, ist schwerlich zu denken. — Man hatte allgemein erwartet, daß die Minister in der gestrigen Sitzung des Reichsraths, der ersten nach den Osterferien, eine Erklärung über die gegenwärtige Situation abgeben würden. Der Conserpräsident begnügte sich jedoch damit, die Entlassung des Herrn v. Scheele anzuzeigen, und war zu keiner weiteren Mittheilung zu bewegen, obgleich er von mehreren Mitgliedern, als A. Hage, Montad, Lehmann u. s. w., hierzu aufgefordert wurde. — Gestern Abend war Herr v. Scheele nicht im Reichsrathe anwesend, und als seine hohe Gestalt heute oben an der linken Seite sitzend gesehen wurde, waren Aller Augen auf ihn gerichtet. Herr v. Scheele hatte sich gerade vis-à-vis den Ministern, an die Seite des Herrn David postirt, und es schien selbst die Minister zu befremden, als sie ihren Wegern ganz ruhig und kalt ihnen gegenüber erblickten.

In Odessa nehmen die Arbeiten der Ausschleimung des Quarantänehafens, wie dem „Nord“ aus St. Petersburg geschrieben wird, ihren ungestörten Fortgang. Die Getreideausfuhr ist beständig im Zunehmen. Im vergangenen Jahre haben 45 Häuser für 120,000 Frs., 28 für 120,000—160,000 Frs., ebenfalls 28 für 400,000—1,200,000 Frs., 13 für 3—4 Mill. Frs. Geschäfte gemacht; 9 haben noch einen stärkeren Umsatz aufzuweisen.

OC Konstantinopel, 10. April. Das Project einer Eisenbahn von Kuffschuk nach dem Golf von Saros hat sich gesehlagene, dagegen beschäftigt man sich ernstlich mit der Linie von Kuffschuk nach Warna. Ingenieure vom französischen Brücken- und Schauspielderps sind gewonnen zur Ausarbeitung eines über alle Provinzen sich erstreckenden Straßensystems. Das Telegraphennetz wird immer mehr über das Reich verbreitet. Es wird die Gründung einer deutschen Zeitung hier beabsichtigt; ansehnliches Capital ist bereits dafür gezeichnet. Ein Fiskus von 100,000 Piaßtern Kalmes wurde kürzlich entdeckt.

(L. D. d. A. Z.) Die Regierung beabsichtigt die Gründung von Militärcolonien an der griechischen Grenze, an der Dobrubtscha und an dem Donaudelta. Wiederholte Conferenzen finden zwischen den Gesandten von Oesterreich, Frankreich, England und der Pforte über die Fürstenthümer

statt. Zur Befriedigung der Meinungsverschiedenheit soll etwas Aehnliches wie die Errichtung des deutschen Zollvereins vorgeschlagen sein. — Nach dem „Journal de Constantinople“ (einer an und für sich unläuteren Quelle) besetzte Mehmed Big Ende März bei Turb ein russisches Corps und organistert jetzt die Tcherkessearmee. Stämme Nord-Daghestans, befehligt vom Serdar des Daniel Sultan, erklärten das Fort Salisch, ermordeten die Garnison, 900 Mann, plünderten die nahen Dorfschaften; andere Dörfer unterwarfen sich freiwillig dem Daniel Sultan. — In den Donaufürstenthümern sind die Wahlen baldigst beendet. In drei Wochen werden die Diwane versammelt.

Montenegro. Aus Cattaro, 3. April, wird der „Ag. Zig.“ geschrieben: Von Paris ist ein Schreiben in Gattinje eingetroffen und ward unter Kanonendonner von einem Fenster des Senatsgebäudes herab vorgelesen. Dasselbe kündigt die glückliche Ankunft des Fürsten in jener Residenz an und die herzliche und artige Aufnahme desselben am französischen Hofe. Hierauf beklagt sich der Fürst über die traurigen Nachrichten, die er bezüglich des Benehmens seines eignen Oheims Georg und dessen Verwandten erhalten, er versucht sie und beklagt, daß ihre ganze Familie aus Montenegro verbannt und ihr Vermögen confiscirt werde. Sodann verspricht er, stets im Interesse seines Landes zu handeln, und schwört, daß ihm dieses mehr als Alles in der Welt am Herzen liege; er werde kaum in der ersten Hälfte des Mai zurückkehren; komme er die Straße von Antivari (Türkisch-Albanien), so möge man ihn mit Jubel und Demonstration empfangen, lieber er jedoch von der Seite Cattaros zurück, so wünsche er nichts von Alledem. Nach Verlesung dieses Schreibens begaben sich auch wirklich einige Perjaniks, begleitet vom Senator von Juyze, nach Regofsch, um alle Mitglieder jener unglücklichen Familie über die Grenze zu weisen und ihre Hab und Gut in Besitz zu nehmen. Die Scene war erschütternd. Die Vermiesenen haben sich in die Umgebungen dieser Stadt geflüchtet. Die österreichische Regierung, die sich stets mit väterlicher Sorge der Verlassenen annimmt, wird ohne Zweifel auch diesen Unglücklichen ihren Schutz huldvoll angedeihen lassen.

Local- und Provinzial-Angelegenheiten.

Dresden, 17. April. Nach dem in leghin abgehaltener Generalversammlung der Vereinsmitglieder der für Neu- und Antonstadt bestehenden Volkspreisanstalt vorgelegten Rechenschaftsberichte aus Jahr 1856 vereinnahmte solche in diesem Zeitraume 2428 Thlr. 6 Pf. Hiervon waren 2150 Thlr. 29 Ngr. 9 Pf. der Erlös für 39,088 verkaufte Portionen mit Fleisch à 12 Pf. und 25,169 dergl. ohne Fleisch à 7 Pf., 277 Thlr. 6 Ngr. 7 Pf. aber betragen die Beiträge der Vereinsmitglieder und der Anstalt zugegangene Geschenke. Außerdem erhielt sie noch ein Capital von 50 Thlr. von einem ungenannten Wohlthäter mit der Bestimmung, die Zinsen davon alljährlich zu einer Armenspfegung zu verwenden, indem er sein Geschenk als Anfang eines Fonds betrachte und die Hoffnung hege, daß derselbe auch von anderer Seite her noch Zuwachs finden werde. Sowie die Ausgaben anlangt, so betragen dieselben 2707 Thlr. 24 Ngr. 6 Pf., wovon 1887 Thlr. 25 Ngr. 9 Pf. für Gemüse, Fleisch etc., 193 Thlr. 15 Ngr. 7 Pf. zu Anschaffung neuer Inventarstücke etc. und 626 Thlr. 13 Ngr. als Regelaufwand verausgabt worden sind. Vergleicht man die Einnahmen mit den Ausgaben, so ergibt sich unter Berücksichtigung der Vorräthe an Fleisch, Hülsenfrüchten mit 28 Thlr. 6 Ngr. 6 Pf. ein Verlust von 251 Thlr. 17 Ngr. 4 Pf., der aber jedenfalls nicht so hoch gestiegen sein würde, wenn die Verlegung der Anstalt nach ihrem jetzigen Locale (Goßnerstraße Nr. 14) nicht so mancherlei Ausgaben wegen notwendiger Baulichkeiten und sonstiger Einrichtungen verursacht hätte. Gleichwohl ist im Vergleich gegen das Vorjahr das effective Vermögen der Anstalt infolge wohlwollender Unterstützungen um 75 Thlr. 19 Ngr. 3 Pf. gestiegen und zu verhoffen, daß auch im jetzigen Jahre der rege Wohlthätigkeitssinn dieser für die ärmere Klasse so segensreich wirkenden Anstalt werde zugewendet bleiben, wie dies bisher stets in so reichem Maße der Fall gewesen ist.

Gerichtsverhandlungen s. in der Beilage.

Erledigt ist: die fünfte Lehrerstelle an der Stadtschule zu Kadoberg, Coll.; der Stadtrath daselbst; die fünfte Lehrerstelle zu Biehlia (Oberlausitz), Coll.; der Besitzer des Rittergutes zu Biehlia; die Schulstelle zu Großraschütz (Großschalein), Coll.; die Schulgemeinde zu Großraschütz.

Pater Ravignan herrühren sollen: Der junge Dante Hume wurde in einer südlichen Provinz Nordamerikas durch die öffentliche Wohlthätigkeit erzogen, bis ein Arzt dessen seltene Aeuereichbarkeit in Europa auszubekunden gedachte. So kam Hume vor zwei Jahren nach London, wo ein polnischer Graf, der sich mit thierischem Magnetismus befaßte, in ihm ein sujet très-lucide fand. Am denselben mit großem Erfolg in der vornehmen Welt von Paris zu produciren, wurde Hume nach Rom gesendet, um zur katholischen Kirche überzutreten. Der Pater Talbot dort schloßte Verdacht, daß diese Belehrung nur zu profanen Zwecken mißbraucht werden sollte, und Hume mußte zuvor vor einer Commission del Santo Ufficio das Versprechen ablegen, seinen erkrankelten Verzückungen für immer zu entsagen. Der heilige Vater selbst ermahnte ihn dringend, seine Aeuereichbarkeit nicht zu betrügerischen Zwecken zu benutzen. Pater Talbot gab Hume einen Brief an den Vater Ravignan in Paris mit, der diesen zur Wachsamkeit über den Empfohlenen ermahnte. Nach wenigen Wochen begann Hume den Befehligen zu spielen. Pater Ravignan durchschaute dies Beginnen und brachte Hume zur Reue und Reichte, in welcher dieser gestand, durch welche Mittel er seine erkünstelte Geisteserrregung erzeuge und durch dieselbe auf nervöse Personen einwirke. Da Pater Ravignan das Betrügergeheimnis nicht verlegen durfte, ließ er in Form eines schriftlichen Eides sein Bussfinden geloben, seinem betrügerischen Geisteskopfen zu entsagen, welches Hume selbst in der Eidsformel als eine superstition honteuse bezeichnete. Als nun Hume dessenungeachtet durch sein Auftreten in sehr hohen Kreisen Aufsehen machte, krauchte Pater Ravignan nur diesen von Hume unterschriebenen Eid vorzuzeigen, um den Sclandal zu beenden. Der Wunsch, daß sich eine hohe Protection in eine exemplarische

Büchszug verwandle, konnte Hume nur durch schnelle Entfernung entgehen. Dies der gegebene Ausfluß über die neuartige Geistesindustrie in Paris.

In Wien starb am 4. d. M. die bekannte russische Schriftstellerin Frau Elisabeth v. Prokofoff-Bagretsch, geb. Gräfin Speranskij, die als eine hochgebildete und anpruchsvolle literarische Persönlichkeit seit den wenigen Jahren, die sie in Wien verweilte, sich eine außerordentliche Achtung erworben hatte. Sie hat als Schriftstellerin für die Kenntnis Rußlands in Romanen und Novellen mit großem Talent gewirkt; eines ihrer besten Romane ist „Les pelerins Russes“. Zahlreiche Manuscripte werden sich in ihrem Nachlasse finden, unter Anderem ein Roman, der in der Ukraine spielt und sehr interessante ethnographische Details enthalten soll.

Als Denkmal für den berühmten Geologen Leopold v. Buch hat man einen fossilen Granitblock bestimmt, welcher sich in einem kleinen Alpenthale Oberösterreichs, dem sogenannten „Bachgraben“ erhebt. Die Zurückung des Blocks zu einer geeigneten Inschrift, Anlauf des Grundes etc. kosten wenig, und dieses natürliche, einfache Denkmal deutet zugleich darauf, wie Leopold v. Buch den deutschen Alpen vorzugsweise seine wissenschaftlichen Forschungen widmete.

Franz Bacherl, der jetzt auf der Wanderschaft befindliche Poet, hat eine Erklärung erlassen gegen die Annahme, er sei ein literarischer Proletariat. Er versichert, daß er ein Oekonomiegutchen besitze und Gatte einer trefflichen Landwirthstochter mit Erbschaftsausichten sei, und seine Reisen und Vorträge praktischerweise nur so lange fortsetzen werde, als es ihm einträglich seien.

Bekanntmachung.

Wegen Umpflasterung der großen Schließgasse wird vom 20. d. Mts. an bis auf Weiteres die gedachte Straße für Fuhrwerk aller Art gesperrt und der Wagenverkehr durch die Vorwerkstraße über den Neumarkt nach der inneren Pirnaischengasse verwiesen.

Dresden, am 16. April 1857.

Königl. Polizei-Direction.
v. Pfingl.

Buge.

Bekanntmachung.

Wegen Abplasterung der Schließstraße, wird vom 20. d. Mts. an, die gedachte Straße bis auf Weiteres für Fuhrwerk aller Art gesperrt und letzteres durch die Bachschleichgasse und die untere Vorwerkstraße nach dem Pleignersschlag und von da aus umgekehrt nach der Stadt, verwiesen. Dresden, am 16. April 1857.

Königl. Polizei-Direction.
v. Pfingl.

Buge.

**Concordia,
Kölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.**

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniss, daß wir den Kaufmann Herrn **Julius Meissner** zu Leipzig zu unserem General-Bevollmächtigten für das Königreich Sachsen mit der Ermächtigung ernannt und bei dem Königlich Sächsischen Ministerio legitimirt haben, alle an unsere Gesellschaft gerichteten Ladungen und Verfügungen anzunehmen und überhaupt den Bestimmungen des §. 7 der hohen Verordnung vom 16. September 1856 nachzukommen.

Köln, den 11. April 1857.

**Concordia,
Kölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.**
Die Direction Der General-Director
F. Leiden. Dr. Claessen.

Mit Bezugnahme auf Vorstehendes und in Erfüllung des §. 7 der Königl. hohen Verordnung vom 16. September 1856 bringe ich die Namen der Herren Agenten der Lebens-Versicherungs-Gesellschaft **Concordia** zu Köln, welche außer mir noch mit der Beforgung von Geschäften für dieselbe in diesem Lande beauftragt sind, nachstehend zur öffentlichen Kenntniss. Leipzig, den 14. April 1857.

Der General-Bevollmächtigte der Kölnischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft „**Concordia**“ für das Königreich Sachsen.
Julius Meissner.

- In Döbeln: Herr Bruno Meyer;
- Grimma: Herr Alb. Ritter;
- Mügeln: Herr Jul. Berger;
- Rössen: Herr L. H. Baummann;
- Oschatz: Herr Mor. Berger;
- Rochlitz: Herr C. Nische;
- Wurzen: Herr F. S. Eckhardt;
- Dresden: Herr Gust. Schilling;
- do. Herr Ed. Krosch;
- Pirna: Herr C. A. Karsschall;
- Freiberg: Herr Dittom. Blüher;
- Meissen: Herr Ad. Ziesler;
- Riesa: Herr Th. Zedler & Co.
- Dippoldiswalde: Herr Döw. Thurm;
- Gr. Sain: Herr Oscar Kerschmar;
- Radeburg: Herr J. S. Sommer;
- Semitz: Herr Ed. Herrmann;
- Schandau: Herr C. A. Glaser;
- Zwickau: Herr A. W. Barnhagen;
- Annaberg: Herren Rudolph & Dieterici;
- Geier: Herr A. W. Bräuer;
- Marienberg: Herr F. A. Engelmann;
- Thum: Herr C. Otto Friedrich;
- Burgstädt: Herr Georg Illers;
- Zwönitz: Herr F. Hape;
- Cederan: Herr Mor. Findeisen;
- Frankenburg: Herr C. S. Kopsberg;
- Trimmitschau: Herr C. F. Müller;
- Libenstod: Herr H. Heins.

- In Elsterberg: Herr Aug. Schlichting;
- Glauchau: Herr Georg Peter;
- Johanngeorgenstadt: Herr Ludw. Fink;
- Altdorf: Herr Robert Rothke;
- Lichtenstein: Herr Herrm. Heul;
- Löbnitz: Herr J. W. Schubert;
- Meerane: Herr Bruno Finze;
- Oelsnitz: Herr C. S. Dietel;
- Plauen: Herr C. J. Immisch;
- Pausa: Herr Döw. Pischke;
- Reichenbach: Herr J. Lehner;
- Schneeberg: Herr C. S. Reiff;
- Treuen: Herr C. S. Gerner;
- Waldenburg: Herr Eduard Richter;
- Dauen: Herr C. S. Liebens Eidam;
- Bischofswerda: Herr Carl Dertel;
- Lamitz: Herr C. R. Krausche;
- Ebersbach: Herr J. S. Wänsche;
- Gr. Schönewitz: Herr C. A. Böhm;
- Königswarttha: Herr A. H. Kade;
- Löbau: Herr Carl Hanisch;
- Neukirch: Herr Ernst Rätber;
- Neusalza: Herr Carl Richter;
- Ostitz: Herr Tobias Brendler;
- Pulsnitz: Herr Aug. Dietrich;
- Seibennersdorf: Herr C. S. Paul;
- Zittau: Herr Guido Jentsch;
- Vertelndorf: Herr S. Korschelt.

**Fertige
Wäsche**

Emil Dressner
Wilsdruffergasse Nr. 6. im goldenen Engel.

**eigener
Fabrik.**

**Die UNION,
allgemeine deutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.**

Grundkapital 3 Millionen Thaler,
wovon 2,509,500 Thaler in Aktien emittirt sind.

Diese Gesellschaft versichert Bodenerzeugnisse aller Art gegen Hagelbeschaden zu festen Prämien ohne Nachschußzahlung.

Jede Auskunft über dieselbe wird erteilt und Versicherungen werden vermittelt durch die unterzeichneten Agenten, welche in der Regel gleichzeitig Agenten der **Wachener und Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft** sind, die mit der **Union** in engster Verbindung steht; und zwar

in Annaberg durch Herrn C. A. Jacius , Kaufmann;	in Gaisinchen durch Herrn C. S. Franke , Kaufmann;	in Plauen durch Herrn C. S. Schick , Amtlandschöppe;
• Auerbach „ C. F. Ehrlich , „	• Hohenberg „ S. O. Kohl , Detrichter;	• Radeberg „ Rudolph Jäger , Buchhändler;
• Dauen „ M. A. Flenderke , „	• Königbrück „ Andreas Grahl , Kaufmann;	• Radeburg „ C. F. Anze , Wirtschaftsdirektor;
• Bischofswerda „ F. Wagner , „	• Königstein „ F. A. Franke , „	• Riesa „ F. W. Adler , Buchhändler;
• Borna „ W. Freyberg , Steuer-Einnehmer;	• Laußig „ C. S. Leuchert , Stadtkassier;	• Reichenbach „ Ch. F. Winkler , Registrator;
• Chemnitz „ H. Häfner , Kaufmann;	• Leipzig „ Louis Schinich , Kaufmann;	• Rochlitz „ Carl Naumann , Kaufmann;
• Cositz „ C. F. Pein , „	• Lengefeld „ H. Stähler , Notar;	• Röttha „ C. Müller , Stadtrichter;
• Dahlig „ F. W. Kern , „	• Löbau „ Robert Homland , Kaufmann;	• Saiba „ Ad. Hornoff , Kaufmann;
• Döbeln „ J. C. Fohr , Stadteroberster;	• Lommatshaus „ C. S. Schmidt , Deponemissions-Kommissar;	• Schwarzenberg „ H. M. Schwarz , Registrator a. D.;
• Elster „ Ferdinand Gebhardt , Kaufmann;	• Meerane „ F. C. Berger , Kaufmann;	• Stolpen durch die Herren C. F. Forster & Sohn , Kaufleute;
• Frankenburg „ J. C. Flaudinger , „	• Meissen „ W. Wolf , Registrator;	• Tauscha durch Herrn Robert Eitz , Kaufmann;
• Freiberg „ J. A. Crusius , Seiffensieder;	• Mittweida „ Er. Schneider , Stadtrath;	• Waldenburg „ Wilh. Groh , „
• Großenhain „ A. W. Albrecht , Kaufmann;	• Mügeln „ W. Engelmann , Buchhändler;	• Waldheim „ A. Haberkorn , Posamentierer;
• Großenhain „ Carl Heil , Apotheker;	• Rössen „ Robert Franke , „	• Wilsdruff „ W. Fischer , Kammerer;
• Glauchau „ F. F. Schmidt , Kaufmann (Firma F. A. Schmidt & Comp.);	• Cederan „ C. Zimmermann , Kaufmann;	• Wurzen „ Mar. Altmann , „
• Gottscheba „ F. H. Weiner , Kaufmann;	• Döbau „ Freidrich Bräuer , „	• Zittau „ C. F. Richter , Kupfergeräthmacher;
• Grimma „ F. W. Jemisch , „	• Pegau „ C. A. Schilling , Posamentierer;	• Zwickau „ J. S. Schmidt , Steuereintnehmer;
• Großenhain „ C. O. Arnold , Notar-Auktionator;	• Penig „ Bernhard Meyer , Kaufmann;	• Zwönitz „ F. Engelbrecht , Kaufmann;
• Großhartmannsdorf durch Herrn F. Otto Richter , Kaufmann; sowie durch den Hauptagenten	• Pirna „ J. A. Zimmermann , Det.-Komm.;	• Zwönitz „ Ed. Große , Amtlandschöppe;
	• Pausa „ Ch. O. Härtner , Posamentierer;	

Dresden, am 16. April 1857.

**H. Sieber in Dresden,
Dra-Allee.**

**Post-Dampf- und Packet-Schiffahrt:
Hamburg-Amerik. Packetfahrt-Actien-Gesellschaft**

unter Direction der Herren:
Adolph Godeffroy, Vorsitzender.
Johs. Schuback & Söhne, **C. Woermann**, **F. Laeisz**, **H. J. Merck & C.**, Directoren.
F. A. Milberg, General-Agent.

Von HAMBURG nach NEW YORK

(direct, ohne Zwischenhäfen anzulaufen)
mit den A. I. Post-Dampfschiffen **Hammonia** und **Borussia**,
Abgang am 1. jeden Monats, und nach Vollendung der jetzt im Bau begriffenen Dampfschiffe:
Austria und **Saxonia**, jedes ca. 2500 Tons gross,
Abgang am 1. und 15. jeden Monats.

Nächster Abgangstag am 1. Mai:
Post-Dampfschiff **Hammonia**, **Capt. Heydtmann**,
Güterfracht: 18 % und 15 %; Baumwollw. und ord. Güter 15 % 15 % Prim. pr. 40 Cubikf.
Hlg.; Gold, Silber, Juwelen 3 %; Contanten 1/2 % in voll.
Passage-Preise: Pr. Ct. 200 für I. Cajüte, Pr. Ct. 110 für II. Cajüte, Pr. Ct. 60
für Zwischendeck, überall incl. Beköstigung.

Ferner mit den rühmlichst bekannten, grossen Packettschiffen:
Deutschland, **Rhein**, **Nord-Amerika**, **Elbe**, **Oder**, **Donau**
und **Main**:

Nach **NEW YORK**: am 1sten und 15ten eines jeden Monats,
zuerst am 15ten April: Packettschiff „**MAIN**“
Capt. **Maack**.

Nach **QUEBEC**: am 15ten April, 15ten Mai und 15ten Juni.
Nähere Nachricht über Fracht und Passage erteilt:
August Bolten, **Wm. Miller's** Nachfolger, Schiffsmakler,
Hamburg, Admiralitätsstrasse No. 37.

In Dresden erteilen Auskunft und schliessen Contracte:
Nitzschner & Spalteholz (Elb-Schiffahrts-Comptoir,
kl. Packhofstrasse No. 6b.),

In Leipzig: **C. Louis Tauber**.

Zur Beforgung der Expeditionen mit den Dampf- und Segelschiffen der
Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft empfiehlt sich
Lud. Fried. Mathies,
Expeditions-Geschäft in Hamburg.

Actienzeichnungen

Chemnitz-Adorfer Schieferbau-Berein

werden noch bis 18. Mai d. J. angenommen und darauf bezügliche Prospectus, Gutachten und Croquis gratis verabfolgt

in der Buchhandlung von
Woldemar Türk,
Dresden, Wilder. G. Nr. 26.

Die Ziehung fünfter und Hauptclasse der 51. Königl. Sächs. Landes-Lotterie beginnt Montag den 27. April und endigt am 9. Mai d. J. Es befinden sich in derselben unter 18,000 Gewinnen die Haupttreffer von

**150,000, 100,000, 50,000, 40,000,
30,000, 20,000, 10,000, 10 mal 5000,
20 mal 2000, 150 mal 1000 Thlr. u. s. w.**

Hierzu empfehle ich **Kaufloose**, das Ganze zu 51 Thlr., das Halbe zu 25 1/2 Thlr., das Viertel zu 12 Thlr. 22 1/2 Rgr. und das Achtel zu 6 Thlr. 12 1/2 Rgr.

In der ersten Classe seiger Lotterie erhielt meine Collection den ersten Hauptgewinn von 4000 Thlr. auf Nr. 194 und in dritter Classe ebenfalls den ersten Hauptgewinn von 6000 Thlr. auf Nr. 44912, sowie in früheren Lotterien 2 mal (darunter auf ein ganzes Loos) die 100,000 Thlr., 2 mal die 20,000, 3 mal 10,000, 6 mal 5000, 2 mal 4000 Thlr. u. a. m.

Auswärtige Aufträge werden franco erbeten und prompt effectuirt.

Dresden, im April 1857.

J. F. Barthold,
Schreiber-gasse 15.

Beachtungswerth für Fußleidende!

Einem Hochgeehrten Publikum empfehle ich mich zum Doctoren der Hühneraugen ohne alle Schmerzen, auch können die von mir operirten Personen mein anerkannt wirksames Hühneraugen-Pflaster erhalten. Auf Verlangen der geehrten Herrschaften bin ich erbötig, die Operation in deren Wohnung zu vollziehen. Meine Wohnung ist Jannee Pirnaische Gasse No. 8. 1. Etage. Sprechstunden: Morgens 8 bis 12 Uhr und Nachmittags 2 bis 6 Uhr.

Auguste Dreyling aus Danzig,
Hühneraugen-Operatrice.

Der sächsische Postverkehr im Jahre 1856.

Dresden, 18. April. Ein Rückblick auf den sächsischen Postverkehr, wie solcher im Jahre 1856 stattgefunden hat, und eine Vergleichung desselben mit dem Vorjahre beschäftigt auch in Bezug auf diesen Zweig der Staatsverwaltung einen fortwährenden erfreulichen Aufschwung und verdient, als Maßstab für manche andere Verkehrsverhältnisse, auch in weiteren Kreisen Beachtung. Von diesem Gesichtspunkte aus veröffentlichten wir die nachstehenden Uebersichten unter I bis IV, und V, denen wir nur folgende Bemerkungen beifügen. Die Zahl der gewöhnlichen und recommandirten Briefe, als das Ergebnis des eigentlichen Correspondenzverkehrs, hat

im Jahre 1856 gegen das Vorjahr um 8,10% die der Fahrpostsendungen ohne Werthangabe um 10,22% die der Sendungen mit declarirtem Werthe um 9,90% der Werth dieser Sendungen selbst um 22,99% die Zahl der Postreisenden um 12,90% der Verkauf der Frankomarken um 13,90% zugenommen.

Die gesammte Brutto-Einnahme der Postanstalt ist in dessen Folge um 12,75% gestiegen, und zwar bei der Briefpost um 3,32% bei der Fahrpost um 15,62% beim Verkauf der Frankomarken um 17,11% bei dem Personengelde um 13,72%.

Auch bei dem Hospostamt Dresden hat sich nach Inhalt der Uebersicht unter V. eine ansehnliche Steigerung des Verkehrs gezeigt, indem sich daselbst die Zahl der gewöhnlichen und recommandirten Briefe um 6,31% die der Fahrpostsendungen ohne Werthangabe um 5,14% und die Zahl derjenigen mit Werthangabe um 9,79% vermehrt hat. Im Uebrigen sind in den Tagen vom 19. bis 24. December 1856 bei dem Hospostamt allein 22,958 Kist gebende Stücke einschließlich circa 3580 Briefbeutel und Briefpakete abgefertigt worden.

I.

Eingegangene Postsendungen und zu den Posten eingeschriebene Personen.

		1856.	1855.	Daher 1856		
				mehr.	weniger.	
„Simple“ Briefe, Kreuzbandsendungen, Muster etc.	Stück	9,231,078	8,542,396	688,682	—	
Recommandirte Briefe	Stück	178,609	157,647	20,962	—	
Paket- und andere Fahrpostsendungen ohne Werthangabe	Stück	1,523,854	1,378,692	145,162	—	
	Stückzahl	1,103,375	1,003,675	99,900	—	
Geldbriefe, Geldpakete, Geldsäcke u. Werthsendungen überhaupt.	Werth	in Silber	Thlr. 14,434,975	14,545,716	—	110,741
		in Gold	Thlr. 4,048,123	3,991,994	56,129	—
		in Papier	Thlr. 120,784,892	98,616,190	22,168,702	—
		in Staatspapieren, Documenten, Pretiosen u. andern Werthsendungen	Thlr. 29,515,500	20,522,098	8,993,402	—
		168,783,490	137,675,998	31,218,233	110,741	
Eingeschriebene Reisende	Ang.	477,204	422,660	54,544	—	
		Summe des Werths.				

II.

Auf den Königl. Sächs. Staatseisenbahnen und der Löbau-Bittauer Eisenbahn beförderte Postfracht.

	1856.	1855.	Daher 1856 mehr.
Auf der Sächs. Bayerschen Staatseisenbahn	Pfund. 4,353,929	Pfund. 3,733,990	Pfund. 619,939
Auf der Chemnitz-Niesae Eisenbahn	2,527,814	2,163,025	364,789
Auf der Sächs.-Böhmischen Staatseisenbahn	1,489,066	1,010,256	478,810
Auf der Sächs.-Schlesischen Staatseisenbahn	1,834,617	1,653,132	181,485
Auf der Löbau-Bittauer Eisenbahn	416,944	369,530	47,414
In Summa	10,622,370	8,929,933	1,692,437

III.

Anzahl der verkauften Brieffrankirungsmarken.

	1856.	1855.	Daher 1856 mehr.
à 3 Pf.	1,075,798	966,120	109,678
à 5 Pf.	1,609,610	1,414,179	195,431
à 1 Ngr.	1,786,554	1,632,306	154,248
à 2 Ngr.	681,305	608,310	72,995
à 3 Ngr.	856,362	739,998	116,364
à 5 Ngr.	77,528	—	77,528
à 10 Ngr.	18,793	—	18,793
Gesamtstückzahl	6,105,950	5,360,913	745,037

IV.

Uebersicht der Einnahme an Franko-, Porto- und Personengeldern.

	1856.				1855.				Daher 1856 mehr.			
	von der Briefpost.	Franko- und Portogelder	Thlr.	Ngr.	Thlr.	Ngr.	Thlr.	Ngr.	Thlr.	Ngr.		
Franko- und Portogelder	von der Briefpost.	Franko- und Portogelder	204,527	17,4	217,818	27,9	197,549	2,3	210,821	21,0	6,997	6,9
	Transitporto	13,291	10,5	13,272			18,8					
	von der Fahrpost.	Frankogelder	110,506	5,9	373,919	0,1	97,077	5,8	322,796	22,6	51,122	7,5
		Transitfranko	3,755	18,1			3,724	26,9				
Portogelder		250,710	6,8	212,744			16,8	202,194				
Transitporto	8,946	29,3	hierzu 4,500	—	9,250	3,1	hierzu 4,500	—	327,296	22,6	51,122	7,5
			378,419	0,1	378,419	0,1	327,296	22,6	51,122	7,5		
			247,387	24,4								
			hierzu 10,589	26,6								
			Erlös aus dem Verkauf von Frankomarken.									
			236,797	27,8								
			Personengelder	193,187	15,4			169,577	24,6	23,309	21,4	
			Gesamteinnahme	1,026,223	11,2			910,191	3,1	116,032	8,1	

V.

Geschäftsübersicht des Hospostamts Dresden von den Jahren 1855 und 1856.

	1856.	1855.	Daher 1856	
			mehr.	weniger.
1. Gewöhnliche Briefe, incl. Stadtbrieft	1,661,210	1,565,372	95,838	—
2. Recommantirte Briefe	26,805	22,458	4,347	—
3. Fahrpostsendungen ohne Werthangabe	192,556	183,139	9,417	—
4. Sendungen mit declarirtem Werth und Einzahlungen	176,283	160,653	15,630	—
	incl. 11,630 Einzahlung.			
5. Werth der Sendungen:				
a) in Silber	4,280,449	5,010,254	—	729,805
b) in Gold	327,991	447,870	—	119,879
c) in Papiergeld und Einzahlungen	25,096,069	24,154,109	941,966	—
	incl. 78,093 Einzahlung.			
d) in Staatspapieren, Documenten, Pretiosen	12,344,784	8,086,356	4,258,398	—
	42,049,293	37,698,613	5,200,364	840,684
	Summe des Werths.			
6. Eingeschriebene Reisende	20,534	19,550	984	—

Verbrauch der Frankomarken.

	1856.	1855.	Daher 1856 mehr.
à 3 Pf.	138,200	110,800	27,400
à 5 .	295,600	261,400	34,200
à 1 Ngr.	318,400	289,100	29,300
à 2 .	110,800	95,400	15,400
à 3 .	197,800	168,580	29,220
à 5 .	18,600	—	18,600
à 10 .	4,600	—	4,600
Ca.	1,084,000	925,280	158,720

Öffentliche Gerichtsverhandlungen.

8 Leipzig, 17. April. Am 25. Sept. v. J. empfing der Richterpatente R. in D. einen anonymen Drohbrief des Inhalts: wenn er Amt und Ober seines Schwiegersohns P. in R. retten wolle, so solle er unverzüglich 100 Thlr. unter der Adresse: „An O. P. Nr. 95 poste restante Leipzig“ einbringen; war habe Schreiber schon eine Anzeige wegen eines verführten Kindermädchens, zweier Frauen u. fertig, doch wolle er von deren Einreichung absehen, wenn bis spätestens den 27. September Mittag 12 Uhr die 100 Thlr. eingingen. Der Brief war unterzeichnet: „Ein früherer Bekannter und gesellter Freund Ihres Schwiegersohns“. Die Söhne des Adressaten stürzten anfangs des erkrankten Richterpatente den Brief und erschrocken, sandten sie zwar nicht das Geld, aber doch eine Antwort, in der sie um Bestätigung bis zum 4. Oct. v. J. baten, unter der angegebenen Adresse abzuholen, zugleich den Drohbrief ihrem Schwager, einem angesehenen Geistlichen im Lande mit. Letzterer ging so gleich an die rechte Quelle. Indem er seinen Schwägeren auftrug, bei Ablauf des Termins noch eine Antwort abzugeben, wandte er sich zugleich an das hiesige Polizeiamt, damit dieses die Person, welche nach der Antwort auf der hiesigen Post fragen würde, abfangen möge. Diese Maßregel hatte den gewünschten Erfolg. Am Vormittage des 5. October erschien ein junger Mann an der Postrestante-Briefausgabe und fragte nach einem an D. Pechler, Rentier, unter obiger Adresse eingegangenen Brief. Er erhielt jedoch gegen Vorweisung angehängt, wurde aber zugleich arretirt. Es war dies ein bisher vollkommen unbekannter, ja mit den besten Zeugnissen seiner Vorgesetzten versehenen Mann, der Schullehrer Ernst Moritz Kunze von Kölsch bei Burgen. Er gab auf Vorhalt sofort an, daß ihm der Brief eigentlich gar nichts angehe, daß er heute von Kölsch nach Leipzig gekommen sei, um die hiesige Messe zu besuchen und einige Kleinigkeiten einzukaufen, daß er auf der Straße von einem Unbekannten, den er genau beschrieb, angeprochen und unter dem Vorwand großer Eile gebeten worden sei, für denselben gegen eine Belohnung von 1 Thlr. von der Post einen Brief mit 100 Thlr. abzuholen, daß ihm der Unbekannte zu diesem Behufe einen Zettel, auf dem die Adresse stand, unter welcher der Brief eingegangen sein sollte, und eine geschriebene und „D. Pechler, Rentier“ un-

zeichnete Quittung über Empfang des Geldbetrags ausgehändig — welche obige Papiere Kunze abgenommen wurden — und daß derselbe ihn am Petersthor wieder treffen wolle. Sofort ließen die beiden verhafteten Polizeibeamten den 2c. Kunze nach dem Petersthor abgehen, indem sie denselben in einiger Entfernung folgten, Kunze vermochte aber, dort angekommen, Niemanden als den angeblichen Auftraggeber zu beschreiben. Er wurde nunmehr zu Kunst gebracht und nach geführter Voruntersuchung und nachdem Kunze längere Zeit auf Handgeldbais entlassen worden, in der heutigen, vom Herrn Gerichtsrath Prell präsidirten Hauptverhandlung vor das öffentliche Gerichtsbureau gefordert. Kunze läugnete, wie in der Voruntersuchung, so auch heute jede Schuld, und mußte jedenfalls anerkannt werden, daß er sich in seinen Angaben vom ersten Augenblicke an bis zuletzt vollkommen gleich geblieben. Wenn es ferner bedenklich fallen dürfte, großes Gewicht darauf zu legen, daß Kunze über die Abholung der zweiten Antwort betroffen worden, da es ein sehr gebräuchlicher Kunstgriff ist, die Kostanten von Andern aus dem Feuer holen zu lassen, wenn es ebensoviele bedenklich erscheinen kann, daß sich der angebliche Auftraggeber am Petersthor nicht zeigte, da die Richtigkeit der Kunze'schen Angaben vorausgesetzt, durch das längere Ausbleiben Kunze's oder durch die von einem schwachen Auge leicht durchschaubare polizeiliche Nachfolge der Agenten desselben hätte erregt werden können, so wurde doch eine Anzahl so gewichtiger Indicien gegen Kunzen erbracht, daß derselbe unter jeder Wucht erliegen mußte. Denn während einerseits trotz der Bemühungen des Untersuchungsrichters und trotzdem, daß der Thätigkeit des Angeklagten selbst dabei der freieste Spielraum gelassen wurde, jener Unbekannte und insbesondere ein Rentier D. Pechler nicht zu ermitteln war, mußte zunächst die Beschaffenheit der beiden Drohbriefe — denn auf die erste Antwort hatte Herr R. einen zweiten Brief erhalten, wonach der Anonymus nicht länger warten zu wollen erklärte — Kunze außerordentlich graviren. Der Poststempel „Burgen“ auf dem ersten Briefe deutete zuvörderst darauf hin, daß der Thäter in Burgen oder Umgegend zu suchen. Das Siegel des ersten Briefes, vollständig erhalten, erschien als der Abdruck eines nicht gravirten Siegelrings und Kunzen war ein ihm gehöriger Siegelring dieser Art abgenommen worden, der auf demselben „in dem Siegel stand“. Das Gutachten des verpflichteten Schriftensvergleichers endlich, welchem außer den

beiden Drohbriefen und den beiden oben erwähnten Zetteln noch eine ziemliche Anzahl herbeigezogener und von Kunze recognoscirter Handschriften derselben vorgelegt worden waren, fiel mit aller Bestimmtheit dahin aus, daß diese handschriftlichen Schriften von einer Kunze's Hand herrühren, und während im Allgemeinen die Erfahrung lehrt, nicht gerade zu viel auf ein solches Schriftensgleiches zu bauen, so wurde doch die Bedeutung des Gutachtens hier wesentlich durch das eigenhändige Zusammentreffen unterstützt, daß der erste Drohbrief mit sehr gekünstelter schreibereifer Hand, der zweite dagegen, offenbar eine sofortige Antwort auf das Gesandungsgesuch, höchst flüchtig geschrieben war und daß sich unter Kunze's eigenhändigen Scripturen beiderlei sich ganz unähnliche Handschriften mit auffälliger Genauigkeit wiederfanden. Würde doch Kunze, dem der zweite Drohbrief mitunter unter seinen übrigen Schreibereien vorgelegt wurde, auf den ersten Augenblick und bis er den Inhalt gelesen, selbst nicht bestimmt zu sagen, ob er ihn geschrieben oder nicht. Unter solchen Umständen mußte es entscheidend sein, daß weiter noch ermittelt und von Kunze selbst eingeräumt wurde, daß Kunze auch bereits am 29. September v. J., an demselben Tage, wo die erste Antwort von der Post hier abgeholt worden und allem Anschein nach auch der zweite Drohbrief sofort auf die Post gegeben worden war, in Leipzig gewesen, ein Umstand, dessen Gewissheit Kunze durch das allerdings durch einen Zeugen beschränkte Ansühren, daß er sich damals ein Weillenglas in Leipzig besorgen wolle, um so weniger zu entkräften vermochte, als, die Thätigkeit dieses Grundes angenommen, sein Erscheinen in Leipzig am 5. October, sechs Tage darauf, desto verdachtregender wird, zumal die Messe schon am 28. September angegangen war, auch ein Schullehrer bei einem Gehalte von 120 Thlr. die Reisekosten zu scheuen Ursache hat. In Betracht dieser Erhebungen wurde Kunze wegen beabsichtigten Betrugs, der Verpressung zu 9 Monaten Arbeitshaus verurtheilt, und gewis mußte, wenn auch in dem vorliegenden Falle die Möglichkeit, daß Kunze das Opfer eines unerbötigen Zusammentreffens unglücklicher Umstände sei, nicht mathematisch ausgeschlossen bleibt, die menschliche Gerechtigkeit das Schwert ein für allemal aus der Hand legen, und in diesen und ähnlichen Fällen ein „Adsolvo“ aussprechen.

Edictalladung.

Bei dem Königlich Appellationsgerichte alhier haben:
1. Juliane Wilhelmine Hönike, geborene Raumann, in Großhartmannsdorf.
2. Marie Agnes Herfurth, geborene Volmar, in Großhain.
3. Amalie Eleonore Auguste Batereau, geborene Meyer, in Leipzig.
4. Christiane Caroline Thieme, geborene Werner, in Dresden.
5. Heinrich Erdmann Thiele, Bleimermeister in Dresden,
nachdem deren Ehegatten, und zwar:
zu 1. Friedrich Ernst Hönike, Fleischermeister aus Großhartmannsdorf,
zu 2. August Robert Herfurth, Lohgerbermeister aus Maderburg,
zu 3. Alphons Stanislas Batereau, Kaufmann aus Paris,
zu 4. Friedrich Traugott Ernst Thieme, vormals Deconon in Köpzigensdorf,
in dem ersten Edictaltermine, welcher hinsichtlich Hönike's, Herfurth's, Batereau's, und Thieme's auf den 16. Februar 1857, hinsichtlich der verheiratheten Thiele aber auf den 16. März 1857 anberaumt gewesen, ausgeblieben, auf Fortsetzung des Edictalprocesses, auch auf Aufhebung wegen bösslicher Veranlassung angetragen.
Es werden daher:
zu 1. Friedrich Ernst Hönike
zu 2. August Robert Herfurth
zu 3. Alphons Stanislas Batereau
zu 4. Friedrich Traugott Ernst Thieme
zu 5. Christiane Salome Thiele, geborene Krahe,
hierdurch geladen,
den 6. Juli 1857

Vormittags 10 Uhr im Königlich Appellationsgerichte alhier bei 10 Thlr. — — — Strafe, vorbehaltlich der durch das Ausbleiben in dem früheren Termine verurtheilten 5 Thlr. — — —, in Person zu erscheinen, rechtmäßige Behinderungen, wegen deren sie im ersten Termine nicht erschienen, anzugeben und beizubringen, mit den klagenden Ehegatten die Güte zu pflegen, im Falle ihres Ausbleibens in dem anberaumten Termine aber sich zu gemüßigen, daß ein Verbot von ihnen der wider ihn erhobenen Klage für gehändig und überführt, auch für einen bösslichen Verlasser des klagenden Ehegatten geachtet werden wird.
Zugleich werden dieselben hierdurch geladen, fernerweit
den 1. August 1857

Vormittags im Königlich Appellationsgerichte alhier zu erscheinen und der Bekanntmachung eines abzufassenden Urtheils, welches im Falle ihres Ausbleibens für bekannt gemacht erachtet werden wird, sich zu gemüßigen.
Die wider sämmtlich vorgenannte Ehegatten erhobenen Klagen liegen übrigens zur Einsicht der Beklagten in der Kanzlei des hiesigen Königlich Appellationsgerichts bereit und sollen ihnen oder den von ihnen zu bestellenden Bevollmächtigten auf Anmelden vorgelegt und auf Verlangen abschriftlich mitgetheilt werden.
Dresden, den 8. April 1857.

Königlich Sächsisches Appellationsgericht.
Dr. Schneider. v. Erdmannsdorf.

Gustav Brezina,
Wein-Großhandlung in Wien,
empfiehlt bei der nun zu Versendungen eingetretenen günstigen Jahreszeit sein bestaffirtes Lager aller Gattungen
Original-Oesterreicher
Gebirgs- und Landweine.
weißer und rother
Ungarischer Weine und Ausbrüche.
Wien, im Frühjahr 1857.

Mr. Rostaing, Dentiste de la Cour de Saxe-Weimar, reçoit tous les jours depuis 9 jusqu'à 5 heures. Innere Pirnaische Gasse 7.

Kölnische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Die unterzeichnete Verwaltung bringt hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß sie „den Kaufmann Herrn Julius Meissner zu Leipzig“ als General-Bevollmächtigten für das Königreich Sachsen mit der Ermächtigung ernannt, und bei dem Königlich Sächsischen Ministerio legitimirt hat, alle an unsere Gesellschaft gerichteten Klagen und Verfügungen anzunehmen, und über dieselben die Bestimmungen des §. 7. der hohen Verordnung vom 16ten September 1856 nachzukommen.
Köln, am 7. April 1857.

Kölnische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.
Der Verwaltungsrath Der Director
Dumont. J. Albrechtson.

Wir haben auf obige Bestimmung und in Ausführung der Bestimmungen des §. 7. der hohen Verordnung vom 16. September 1856 folgende als nachfolgend die Namen derjenigen Personen zur öffentlichen Kenntniß, welche als Agenten der Kölnischen Hagel-Versicherungs-Gesellschaft bestellt und als solche außer mir mit der Besorgung von Geschäften für dieselbe in hiesigen Landen beauftragt sind.
Leipzig, den 14ten April 1857.

Der General-Bevollmächtigte der Kölnischen Hagel-Versicherungs-Gesellschaft für Sachsen. Julius Meissner.

- In Bautzen: Herr S. Schröder; Ritterg. auf Nechern; Herr C. S. Thume;
- Berthelsdorf: Herr C. S. Thume;
- Borna: Herr S. C. Sandwerk;
- Chemnitz: Herr C. L. Kaden;
- Chemnitz: Herren L. E. & Loewel;
- Golditz: Herr Aug. Kern;
- Crimmitschau: Herr Carl Müller;
- Dippoldiswalde: Herr C. S. Müller;
- Döbeln: Herr Bruno Meyer;
- Dresden: Herr Friedrich Strug;
- Ebersbach: Herr C. S. Ritterlich;
- Freiberg: Herr Carl Geisler;
- Froburg: Herr Aug. Müller;
- Geitbau: Herr S. W. Geisler;
- Gringöwalde: Herr Wilh. Schreyer;
- Glauchau: Herr Georg Peter;
- Grimma: Herr Alb. Ritter;
- Gr. Pain: Herr S. Th. Müller;
- Hain b. Rötha: Herr Th. Krafft;
- Jauer: Herr J. J. Jesorka;
- Leisnig: Herr Coc. Richter;
- Markranstädt: Herr C. A. Schrödl;
- Marktenkirchen: Herr D. A. Jehn;
- In Meissen: Herr Wm. Grinert;
- Müglitz: Herr Jul. Berger;
- Nossen: Herr S. S. Baumann;
- Pöhlitz: Herr Mor. Berger;
- Reichenbach: Herr Mor. Hinderstein;
- Ritzsch: Herr Gustav Sprenger;
- Rittau b. Döbeln: Herr Jul. Meyer;
- Penig: Herr S. E. Pöppel;
- Pirma: Herr Frdr. Schlegel;
- Plauen: Herr Carl Morig;
- Reichenbach i. B.: Herr Sch. Knabe;
- Riesa: Herren Th. Zeidler & Comp.;
- Röhlitz: Herr C. S. Kühnel;
- Rothwein: Herr Carl Wartner;
- Rötha: Herr Seb. Gräfe;
- Schneeberg: Herr C. E. Reiff;
- Stollberg: Herr C. S. Friedrich;
- Strehla a/E.: Herr Kob. Fischer;
- Waldheim: Herr Carl Hoffmann;
- Burgen: Herr S. S. Eckardt;
- Zittau: Herr Guido Jentsch;
- Zwenkau: Herr Alb. Reichert;
- Zwickau: Herr W. W. Varnhagen.

Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck.

Am Donnerstag den 23. April 1857 Vormittags präcis 12 Uhr, im Hause der Gesellschaft zur Beförderung gemeinnütziger Thätigkeit:
General-Versammlung der Herren Actionaire der deutschen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.
Gegenstand der Verhandlung: Antrag auf Abänderung der §. 12, 73 u. 74 der Statuten, den Gesellschaftsstand betreffend.
Lübeck d. 3. April 1857.

J. Vermehren
General-Agent der Deutschen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Das Wolster-Neubles-Magazin von Anton Schultz, Tapezierer.

Wittke Frauengasse Nr. 9.
empfiehlt eine reichhaltige Auswahl modern und solid gearbeiteter Neubles.